





# Homo horticola

## Elke Haase

**S**chuld war die Flowers Expo-Messe 2006 in Moskau. Die damals 51-jährige Elke Haase stellte dort mit ihrer Firma Piccoplant aus. Mit dem Kernsortiment, zu dem auch Flieder gehörte, wollte sie überzeugen. Stattdessen beeindruckten die Russen sie mit ihren unglaublichen Fliedersorten. Die rosa-weiße 'Polina Osipenko', die dunkelviolette 'Marshal Zhukov' waren atemberaubend schön und wie sie dufteten! Elke Haase musste sie haben. Aber nicht nur die. Als leidenschaftliche Sammlerin wurde sie Mitglied in der International Lilac Society. 2015 übernahm sie die Präsidentschaft für Europa.

Mit 600 Fliedersorten gilt sie inzwischen als Weltmarktführerin in einer Mischung aus Begeisterung und Unternehmergeist. Denn Piccoplant ist Forschungslabor, Labor für Mikrovermehrung und Baumschule zugleich. Ersteres startete die gebürtige Oldenburgerin 1986 nach ihrem Biotechnologie-Studium und fünf Jahren Assistententätigkeit an der Uni Oldenburg. Drei Jahre später entstand ihr Labor für Mikrovermehrung samt Baumschule. Inzwischen legt sie mit 70 Mitarbeitern Genbanken an, befreit von Viren, vermehrt Hochleistungspflanzen. 80 % ihrer Produktion gehen in den Export. Sie hat Erfahrungen mit 3.000 verschiedenen Pflanzenarten und scheut auch vor Spezialaufträgen nicht zurück. Einer davon führte sie in den Irak, um die Vermehrung von Dattelpalmen zu erörtern. Vor dem Irakkrieg war das Land Weltmarktführer mit 30 Mio. Dattelpalmen. 2018 honorierte der „Oldenburger Bulle“ ihren unternehmerischen Mut und 2019 nahm sie den „TOP 100 Innovationspreis“ von Ranga Yogeshwar entgegen.

Angst vor „fremden“ Ländern hatte sie nie. Sie reiste schon 1989 mit ihren Pflanzen nach China, fuhr im Gefolge von Bundespräsident Gauck ins Baltikum. Zeitweise hatte sie ein



**Für Flieder hat Elke Haase eine besondere Leidenschaft, hier 'Princesse Sturdrza'.**

Joint Venture mit einer Firma in Indien. Aber Russland mit seiner Fliederliebe ist ihr Favorit. Weißer Flieder gilt dort als Friedenssymbol. Sie nutzt das zur Völkerverständigung. Mehrfach besuchten russische Schüler sie, mit denen sie Flieder an Gedenkstätten pflanzte wie dem russischen Ehrenmal in Berlin oder auf den Seelower Höhen. Die russische „Medaille für Frieden und Völkerverständigung“ würdigte ihr Tun. Außerdem kooperiert sie mit russischen botanischen Gärten, die ihre Fliedervermehrung nutzen. Denn dank Mikrovermehrung steht ihr Flieder vital auf eigener Wurzel, während veredelter oft Probleme mit Pilzen und durchtreibenden Unterlagen hat.

Diese Eigenschaft holt Flieder auch in Deutschland aus seiner Nische. Ihre Homepage [www.fliedertraum.de](http://www.fliedertraum.de) hat daran Anteil, ebenso Auftritte in den sozialen Medien und ihr 2010 angelegter Sichtungsgarten. Letzterer ist nicht ohne die Wallhecken aus Flieder, Rhododendren, Nuss- und Fruchtsträuchern rund um die Baumschule denkbar. Zusammen mit den kleinen „Bächen“ und der schwimmenden Irispflanzung zur Reinigung des geschlossenen Wasserkreislaufs verwandelte sie die 15 ha Containerflächen in ein Vogelparadies – manchmal durchtobt von ihrem munteren Rottweiler. Ihn liebt sie genauso wie sie intensiven Kontakt zu Familie und Freunden pflegt. Auch wenn ihre Pflanzen sie immer wieder rund um die Welt entführen.

Text: **Helga Panten**  
Fotos: **Marion Nickig**

**„ Das Russland-Embargo fand ich nicht zielführend. Handelsbeziehungen fördern die Freundschaft. “**